

Von Hansueli Gonzenbach (Text/Fotos)

Vor 100 Jahren begann die Göppinger Firma Märklin, Fahrzeuge nach Schweizer Vorbildern zu produzieren. Drei Faktoren mögen dies damals beflogen haben:

1. Die Schweiz war ein kaufkräftiger und anspruchsvoller Markt.
2. Wieweit Franz Carl Weber (FCW) Zürich, der grösste Abnehmer von Märklin-Bahnen in der Schweiz, und/oder O. Hoppler, der an der Zürcher Bahnhofstrasse ein Optikergeschäft betrieb und Eisenbahnen für gehobene Ansprüche verkauft, einen Einfluss hatten, lässt sich heute nicht mehr feststellen. Auch

die Aktivitäten von H. Löwenstein / Th. Zürrer mit ihren imposanten Spur-I-Maschinen könnten Ansporn gewesen sein.

3. Die Elektrifizierung der Schweizer Bahnen, insbesondere der Gotthardlinie, wurde von Behörden und Industrie intensiv und innovativ vorangetrieben. In der Fachliteratur fand man ausführliche Beschreibungen. Hobbyliteratur wie «Eisenbahn Amateur», LOKI oder MIBA gab es damals noch nicht. So ist es nur logisch, dass Märklin, immer bemüht, das Neue und den technischen Fortschritt nachzuahmen, sich mit diesem Thema beschäftigte.



Märklin S 64 in Spur 0 mit der Loknummer 1302 und Luftbehältern in Kastenmitte unten.

Zeittabelle SBB

Vorbild	Jahr	Jahr	Märklin, Spur 0 und I
Be 4/6, braun	1919	1924	S 64, braun, nur elektr.
Ce 6/8 ^I , «Krokodil», braun	1919	-	-
Ae 3/6, braun	1921	1927	CS, braun, nur Spur 0
		1929	Stangen-HS, braun
Ae 4/7, grün	1927	1934	Buchli-HS, grün
Ae 3/6, grün	ab 1928	1930	Stangen-HS, grün
		ab 1931	Grüne Serie, RS + CS
Ce 6/8 ^{II, III} , «Krokodil», grün	ab 1928	1935	CCS, grün
		1935	«Volkskrokodil», RV
			Nur noch Spur 0
CLe 2/4 «Roter Pfeil»	1935	1935	RP
Kein Vorbild		1938	TWE
Re 8/12 «Tatzelwurm», rot	1937	1938	TW 66, nur elektr.